**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 8=28 (1862)

Heft: 8

**Artikel:** Notiz über das Material der gezogenen Batterien

Autor: H.H.

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-93217

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



# Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXVII. Jahrgang.

Bafel, 24. Februar.

VIII. Jahrgang. 1862. Yr. 8.

Die ich weizerische Militärzeitung erscheint in wöchentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Ende 1861 ift franco burch bie ginge Schweig Fr. 7. -. Die Beffellungen werben birect an bie Berlagsbanblung ,, die Schweighaufer'sche Verlagsbuchhandlung in Bafel" abreffirt, ber Betrag vird bei ben auswärtigen Abonnenten burd Nachnahme erhoben. Berantwortliche Rebattion: Dberft Bielanb.

## Bur Bewaffnungsfrage.

Der Raum gestattet mir nicht, auf die Buschrift bes Berner Offiziersleiftes in Rr. 7 einiges beute schon zu erwiedern. Ich werbe es in ber nächsten Rummer thun. Ginstweilen bezeuge ich ber betref= fenden Gefellichaft meinen aufrichtigen Dant fur bie Art und Weise, wie fie bas Wort mir gegenüber in biefer Frage führt. In diefem Tone ift eine Dis= fussion möglich; faum aber in bemjenigen, in weldem fich herr 2c. Frang von Erlach in feiner Bu= schrift an mid in ber Berner-Zeitung gefällt. 3ch bente, es wird mir nicht zugemuthet werben konnen, auf eine folde Sprache anders zu antworten, als burch ruhiges Schweigen.

Bafel, 18. Februar 1862.

Wieland, Dberft.

Notiz über das Material der gezogenen Batterien.

Das neue Artilleriematerial zu ben Batterien ge= jogener Beschüte begreift:

- 1. Gine Laffete von Gifenblech, sammt Prote.
- 2. Einen Caiffon ober Munitionswagen, mit ber nämlichen Prope wie die Beschütprope.
- 3. Gine Gattung Raber fur beibe Fuhrwerke, an Brote wie an der Laffete ober Caiffonhinter= magen.
- 4. Zweierlei Uchfen, nämlich eine Laffetenachse in allen Theilen gleich ber jetigen fogenannten 6Pfunder=Achse, welche fur alle leichtern Feld= laffeten, Propen und Wagen jeder Art bisber gebräuchlich war, und eine Brot = und Wagenachse mit erleichtertem Mittelftuck, welche fur bie Caiffons und Progen bes neuen Systemes

Dieses Material bietet im Vergleich zu bem bis=

ift in Gifenblech und Schmiebeisen ausgeführt, weil es bei ben geringen bisponibeln Vorräthen in paf= fenben Solgaattungen von erforberlichen Dimenfionen unmöglich gewefen ware in bem furgen Zeitraum von circa vier Monaten, welcher gur Aufftellung von zwölf Batterien mit 100 Stud Laffeten (inclusive Borrathelaffeten und einigen Stud fur Grerziergeschüte) und 150 Caiffons gegeben mar, bas hierzu benöthigte trockene Holz aufzutreiben. Die Erfah= rungen, welche bie belgische und frangofische Artillerie über bie Dauerhaftigkeit ber Blechlaffeten und beren Berhalten gegen feinbliche Projektile gemacht haben, im Bereine mit ber Art und Weise wie die Blechlaf= fete erften Mobelles, welche überbieß feitdem bebeu= tenb verftartt murbe, bas Schießen unter febr hober Elevation aushielt, berechtigen zu ber Erwartung, baß biese Blechlaffeten ein fehr befriedigendes Wi= berftanbsvermogen gegen bie Erschütterungen auf bem Marfche und Gefecht, überbaupt beim Transport und gegen bie Stope beim Schießen zeigen werben. Daß folde an Saltbarkeit im Magazin und gegen ben Ginfluß ber Witterung ben bisberigen hölzernen Laffeten weit überlegen find, bebarf feines weitern Rommentare, und eben fo einleuchtend find noch ei= nige weitere Bortheile, welche bie Anwendung bes Gifenbleches gewähren, nämlich bie leichte Berftellung einer zerschoffenen Vorrathelaffete, falls man einige Vorrathestude befitt, der Umftand, bag feindliche Projettile, bie bas Blech treffen, feine Splitter um= berschleubern wie beim Aufschlagen auf gewöhnliche Holzlaffeten, und die Gewißheit, daß Blech in paf= fender Stärke und Qualität je langer je häufiger und zu zunehmend billigerm Preise anzutreffen fein wird, mahrend paffenbes Bolg zu Laffeten je langer je feltener wird und gu ftete fteigendem Breife.

Bei ber Construktion ber Blechlaffete hat man bie von Whithwort in England querft angewandte Vor= richtung gur leichten und außerft feinen Ertheilung ber Seitenrichtung eingeführt, wodurch bie geitrau= bente jetige Richtungeweise mit Sulfe ber am Richt= hebel stehenden Rummer 3 rechts vermieden wird.

Gleichzeitig hat man bas Geschütrohr mit ber herigen folgende Gigenthumlichkeiten dar: die Laffete | Richtschraube verbunden, um die Lettere burch bas Buden bes Rohres, welches in Folge bes großen Geschoßgewichtes nicht unbeträchtlich ift, nicht zu balb zu beschäbigen und wandelbar zu machen.

Die Laffete ift mit einer Borrichtung versehen, welche bas Mitführen von zwei Ranonieren, auf einem hinter ber Achse angebrachten Fußbrett stehend, gestattet, so baß funf Mann und wenn noch einer auf ben Laffetenschweif steht, sechs Mann dem Geschutz folgen können, ohne daß man nöthig hat, die Caiffons bem Geschutz nachfahren zu lassen.

Aus biesem Grunde wird die Bespannung mit sechs Pferden beibehalten, obschon das vollständig ausgerüstete Geschütz beträchtlich leichter ist als ber glatte 6Pfünder nach Ordonnanz von 1843.

Der Richthebel mit Gelenk wird burch ben einfaden Richthebel und zugleich hebebaum ersett, ben man in die Richthülsen einstedt und bierdurch die Ausruftung erleichtert.

An der rechten Laffetenwand werden nunmehr zwei Wischer mit Settolben mitgeführt und das Schlepptau befindet sich unter der Propachse statt unter dem Uchstutter der Laffete angebracht, so daß zu deffen Entwicklung oder Versorgung das Feuer nicht einzgestellt zu werden braucht, wie es jest der Fall ist beim Material von 1827 und 1843.

An bem hinterwagen bes Caiffon finden wir neben thunlicher Erleichterung ber holztheile, folgende Bereinfachungen:

- a. Weglaffung bes bisherigen Gerathichaftetafta dens,
- b. Weglaffung ber Schublabe,

indem die betreffenden Ausruftungsgegenstände nun= mehr in den Munitionskasten versorgt werden.

Währendem bisher einer Batterie nur zwei Vorratheraber zu Gebot ftunden, wovon eines auf ber Borrathelaffete und eines an bem Rüftwagen angebracht, hat nun jeder Caiffon ohne Unterschied eine Tragachse zu Borratheradern, so daß, falls man es wünscht, einer gezogenen 4Pfünder-Batterie eilf Borratherader mitgegeben werden können.

Statt ber vier Nothbeichseln mit Stangen, bei beren Gebrauch man öfters auf Schwierigkeiten fließ, wird nunmehr eine Batterie vier wirkliche Borrathsebeichseln mitführen, in jeder Weise benen der Propen entsprechend.

- Bum leichten Bezug eines Bivonaks, refp. zum raschen Aufschlagen bes Stalles, wird nunmehr an jebem Caisson mitgeführt:

ein Campierfeil von 50 Fuß Lange,

feche Campierpfahle und

per Zug ein eiserner Schlägel zum Eintreiben berselben,

welche Gegenstände bisher gänzlich gefehlt haben.

Die Munitionskasten sind in ihren Abmessungen ben jetzigen ganz gleich gehalten worden, um letztere später bei allfälliger Umänderung des Materiales blos unter passender Modistation der innern Einzichtung verwenden zu können. Es wäre zwar wünschbar gewesen, bei diesem Anlaß den Rauminshalt unserer Munitionskasten zu vergrößern, allein man mußte auf diesen Bortheil Berzicht leisten, da

eine Erschwerung ber Proten und Caissons burch größeres Munitionsquantum boch unthunlich ware, nachdem man auf die Bespannung ber Caissons mit blos vier Pferden Bedacht nehmen mußte.

Die Munitionskaften unterscheiben sich indessen von ben bisherigen baburch, baß sie nicht von Rußbaum= holz, sondern bloß von Tannenholz mit Leisten von Sichenholz gebaut sind, dagegen nicht bloß der Raftendeckel, sondern der ganze Kasten mit Eisenblech überzogen ist, wodurch derselbe bedeutend an Solidibat gewinnt und die Munition weit bester gegen atmosphärische Einslüsse geschützt ist, als bei den jetziegen Rasten, deren Wände nur allzu oft Risse zeigen, durch welche Feuchtigkeit eindringt. Die Armlehnen wurden vereinsacht und die bisherigen Armlehnen und Rückenriemen abgeschafft, weil deren Unterhalt im Feld und Magazin schwierig und deren Ruten nicht sehr erheblich ist.

Die Anbringung bes Wagenbeils, ber Bifelhaue und Stechschaufel wurde in der Weise verbeffert, daß man biese Werkzeuge leichter erfassen und wieder ver= forgen kann als beim altern System.

Im Innern bes Rastens finden sich die Geschoße auf Einsahretter mit der Spite nach unten gestellt in zwei Lagen über einander, je 32 per Kasten, die Rartätschbüchsen zunächst an der Schlußseite stehend und sämmtliche Patronen in einem besondern Kistchen verwahrt, wodurch bas rasche Umladen der Munition im Gesecht erleichtert wird.

An dem Protgeftell finden wir folgende Modifi- fationen.

Die Prothakenunterlage ift bebeutend verftärkt, wodurch der Prothaken etwas mehr nach hinten zu stehen kömmt und badurch bei aufgeprottem Geschütz bie Borderwucht der Deichsel etwas vermindert wird.

Nebft ben beiben Kaftenträgern, beren Abmeffungen vermindert wurden, bient bem Brottaften und
ben Fußbrettern die Deichselscheere zur Stüte, welche
zur sichern Aufnahme ber Deichsel und beren Befestigung mittelst horizontalem Deichselbolzen bestimmt
ift. hierburch wurde an ber bisberigen Deichsel fast
bie Länge vom Deichselbugel zum Gestemm erübrigt,
was die Mitführung von Borrathsbeichseln statt bloger Nothbeichseln mit Stangen gestattete.

Die Baage befindet fich unterhalb der Kaftentrager und der Deichselscheere, wodurch der Zugwinkel in vortheilhafter Beise vergrößert und der Ersat dieses Holztheiles gegenüber der bisherigen Berbindungs= weise besselben mit den Kaftentragern erleichtert wird.

An ber Deichsel findet fich die Deichselftute etwas modifiziert in der Absicht, hierdurch auch ein Fest=stellen des Proggestelles auf hartem Boden zu er=möglichen und dem häufigen Riederstürzen der Deich=seln in den Barks vorzubeugen.

Die Deichselspiße erhält einen Zughaken mit paffendem Beschläg zur Aufnahme der Borwaage, wogegen die Zugstange sammt Zubehör wegfällt, was kein Artillerist zurnen burfte.

Das neue Rad ist bem 6Pfünder-Rad in allen Theilen ähnlich gebaut, jedoch so viel wie möglich im Holz erleichtert, so daß es in der That 25 Pfund meniger wiegt, als bas 6Pfunder-Rad, obschon es genau beffen Durchmeffer hat. Satte man bas neue Rad bes frangofischen Artillerie = Materials zum Vorbild genommen, fo ware noch eine fleine Bewichtererminderung von weitern 20 Pfund per Rad erfolgt, allein baburch murbe eine vierte Rabergat= tung in unserer Felbartillerie entstanden fein, ba wir jest ichon neben bem 6Pfunder-Rad noch bas 12= Pfünder=Nad und bas Naketenwagenrad befiten und mit Recht batte man eine solche Complifation geta= belt, mahrenbbem es fein Fehler ift, wenn bas Rab als berjenige Theil bes Rriegsfuhrwerkes, ber am meiften zu leiben hat, einen fleinen Ueberschuß an Solibitat aufweist. Bum Raketenwagenrad burfte man feineswegs Buflucht nehmen, ba folches als Laffetenrad unbedingt zu schwach gewesen ware. Durch bie Annahme bes jegigen neuen Rades genießen wir ben Bortheil, wechselseitig, wenigstens momentan, ei= nen Umtausch eintreten laffen zu konnen, mit Ra= bern der 6Pfunder=Batterien 2c. an Fuhrwerke ber 4Pfunder=Batterien und umgekehrt.

Die frühere Länge ber Nabe und ber Nabbuchse wurde nämlich beibehalten und wird blos ber Oefonomie wegen lettere statt wie früher in Bronze,
nunmehr bloß aus Gußeisen gegoffen, mit Weglafsung ber spiralförmigen Schmierkammern, wogegen
ber neue Achkschenkel eine kleine Fläche barbietet, auf
welcher bie Schmiere sich ausammeln kann.

Gine ähnliche Betrachtung führte zur Beibehaltung ber 6 Pfünder-Achse als Laffetenachse; allein nicht blos aus Gründen der Vereinfachung unseres Materiales ist diese Maßregel gerechtfertigt, sondern namentlich auch deshald, weil die Rückwirkung des gezogenen 4 Pfünder auf die Laffete beim Schießen der Spikgeschoffe mit 36 Loth Ladung, stärker ist als diesenige des 6 Pfünder beim Kugelschießen mit reglementarischer Feldladung, und weil man zudem der Erleichterung wegen das Uchsfutter an der neuen Laffete weglassen wollte.

Für bie Proken und die hinterwagen der Caiffons hatte diese bisher gebräuchliche 6Pfünder-Achse einen sehr großen Ueberschuß an Solidität aufgewiesen; um daher eine Erleichterung des Materiales zu erzielen, ohne den Bortheil der Kalibereinheit der Räber einzubüßen, nahm man zu dem Auswege Zuflucht, die Mittelachse zu verschwächen unter Belafung iher Achsschenkeldimensionen und es wurde auf diese Weise das Gewicht dieser Achsen von disherigen 123 Pfund auf 86 Pfund vermindert.

Dieser kurzen Notiz burfte möglicher Beise später bei mehr Muße eine einläßlichere Beschreibung bes neuen Artilleriemateriales mit Angaben über Se-wichtsverhältnisse u. s. w. folgen, einstweilen burfte solche genügen, um verschiedene Aeußerungen zu berichtigen, welche selbst in den Rathsälen der hohen Bundesversammlung zum Besten gegeben wurden. Ift das Zetter-Wordio-Geschrei bezüglich der Gewichtsverhältnisse wohl gerechtsertigt, wenn man folzgende Bergleichung vor sich hat:

	Frangoj.	Gidgen.	Gidgen.
		gezogene	glatter
	4 & Ran.	4 % Ran.	688
	Str.	Зtr.	Str.
ewicht bes vollständigen Ge=			
fcutes mit Munition und	)		

Ausrüftung Gewicht bes belabenen und

und ausgerufteten Caiffons 271/2 281/2 34

Auf welche Weise man zu einem kleinen Mehrgewicht gegenüber ber gezogenen 4Bfünder-Ranone der französischen Artillerie gelangte, ist oben erwähnt und wie mir scheint hinreichend begründet, an Solibität darf sich unser Rohr sowie die Lassete mit der französischen gewiß einem Bergleich unterziehen und solche in manchen Beziehungen übertreffen.

Ein Land wie die Schweiz befitt die Mittel nicht, alle paar Jahre sein Artilleriematerial zu erneuern, und diejenigen, welche heute das neue Material als plump und den Verheißungen nicht entsprechend verschreien, würden gewiß auch wieder die Ersten sein, welche von begangener unverantwortlicher Leichtfertigsfeit sprächen, wenn in etlichen Jahren einmal ein Rad u. s. w. zusammenbrechen würde.

Н. Н.

333/4

### Bericht

über die Thätigkeit der Gebirgs-Artillerie im Truppenzusammenzug 1861 und während dem demselben vorausgegangenen Borkurs in Sitten.

#### (Schluß.)

Am 22. hielt beinahe die ganze Division die glei= chen Stellungen ein, die beiben Batterien wurden wieder als eine Brigade vereinigt.

Bei ber Pferbeinspektion ergab fich, daß bie bis anhin unbebeutenden Drude stark zugenommen hateten, es wurde beshalb boppelte Sorgkalt auf die Wartung berselben verwendet, alle Sättel untersucht und die Form der Kiffen an den meisten verändert.

Das bei ber Batterie Rr. 27 in Verpflegung geftandene Maulthier ber andern Batterie, die beiben in Brieg zurückgelassenen, sowie ebenfalls das Geschütz wurden von dieser wieder an sich gezogen, die Munition beiber Batterien ergänzt und die im Depot gebliebenen Munitionskisten nach Sitten instrabirt.

Bei ber Reservebatterie waren nun aber zu wenig Trainsolbaten, ba ber versprochene Nachschub nicht angekommen war, die Trompeter und Arbeiter mußeten sich wieder am Traindienst betheiligen und überebieß wurden von der Auszüger-Batterie vier Trainssolbaten zu Nr. 55 geschickt, die aber in Bezug auf Besolbung und Verpflegung zu ihrem Korps zählten.

Auf den Nachmittag bes 22. war allgemeine In= spektion burch den Oberkommanbanten angefagt. Um